

# FREELANCER

Einen Supersportler in weniger als fünf Sekunden in die Nähe der Schallmauer zu katapultieren, das konnte jeder Spinner mit einem Motorradführerschein. Die wirkliche Leistung bestand darin, die Maschine innerhalb von fünf Sekunden aus Höchstgeschwindigkeit abzubremsen, ohne dabei nach links, rechts oder gar über den Lenker abzustiegen. Die Ducati bäumte sich unter ihm auf wie die hundertfünfzig Pferde unter ihrer stromlinienförmigen Verkleidung und ließ mehrere Kilogramm Gummi auf der Rue des Agaves zurück, aber er hielt sie in einem eisernen Griff. Zehn Zentimeter vor den Blumenkübeln des Café Gracia kam die Maschine zum Stehen. Brilliant!

Leider gab es keine Zuschauer, um diese Leistung mit ihrem Beifall zu quittieren, abgesehen vielleicht von den drei Gestalten, die ihn zwischen den umgestürzten Tischen und Stühlen des Cafés erwarteten. Mit einer geradezu markerschütternden Langsamkeit schwang er seinen schlanken, in gelbes Motorradleder gehüllten Körper von der – selbstverständlich im selben Gelbton gehaltenen – Ducati. Unter seinem lässig abgenommenen Helm kam ein blonder Lockenschopf zum Vorschein.

Eine der drei Gestalten, die das Café verwüstet und die Gäste vertrieben hatten, durchbrach die Stille, die sich seit dem Abklingen der quietschenden Reifen über das beschauliche, monegassische Gässchen gelegt hatte: „Wer bist du? Warum läufst du nicht weg wie die anderen?“

Ein feines Lächeln spielte über seine feinen, fast femininen Gesichtszüge: „Ich bin Felix Brahms, Starphotograph des People-Magazines. Aber ich bin heute nicht hier, um Photos zu schießen.“ Mit einer geübten Bewegung griff er hinter sich und zog eine schlanke Waffe aus der Motorradverkleidung – etwas zu groß und schwer für einen Rapier, aber noch etwas zu fragil und verspielt für ein Langschwert. „Und mit wem habe ich die Ehre, wenn ich fragen darf?“

Sein Gegenüber warf sich stolz in Pose: „Ich bin Quazarit, Prinz aus Lorgon. Für deine Impertinenz werde ich dich mit einem langsamen, schmerzhaften Tod bestrafen. Ergreift ihn!“ Seine beiden Schergen ließen sich nicht zweimal bitten und erhoben sich von den beiden menschlichen Opfern, über die sie sich zuvor gebeut hatten, um schwarze Kristalle auf ihrer Stirn zu platzieren. Die beiden sahen aus wie überdimensionierte Wrestling-Champions, die man in Toilettenpapier gewickelt hatte. Felix hatte sich lange genug mit der Maske beschäftigt, um zu erkennen, dass es sich um Mumien handelte. Genauer gesagt: Muskulöse Mumien, die ihn um mindestens zwei Köpfe überragten. Das Lächeln auf seinem Gesicht wurde breiter.

„Ich bin Quazarit, Prinz aus Lorgon. Für deine Impertinenz werde ich dich mit einem langsamen, schmerzhaften Tod bestrafen. Ergreift ihn!“

„Bevor wir anfangen, sollte ich der Fairness halber anmerken, dass ich wirklich gut bin in dieser Sache. Deshalb, mein lieber Prinz Quazarit, möchte ich Euch einen Vorschlag unterbreiten, wie wir diese Angelegenheit auf eine etwas weniger rabiate Weise bereinigen können.“

Auf einen Wink des Prinzen hielten die Mumien inne.

„Nun? Ich bin ganz Ohr.“

„Und zwar sammelt Ihr Eure beiden mumifizierten Schergen hier ein, befreit diese Menschen dort von Eurem magischen Ritual und verschwindet aus dieser Stadt. Wie hört sich das für Euch an?“

„Wie bitte?!?“ Das Gesicht des Prinzen verwandelte sich in eine zornige Fratze. „Willst du mich beleidigen?!? Glaubst du ernsthaft, dass ich mich auf ein solches Angebot einlasse?“



Felix schüttelte den Kopf und musste ein Lachen unterdrücken. „Nein, natürlich nicht. Ich wollte nur ein bißchen Zeit gewinnen.“

Er hob den rechten Unterarm vor sein Gesicht, so dass zwei längliche, am Handgelenk befestigte Kristalle – einer Gelb, der andere Grün – zum Vorschein kamen, und umfasste diese mit seiner linken Faust.

„Henshin.“

Sein Körper explodierte in einer Kaskade aus Licht, das die Gasse in einen hellen Schein tauchte, der für einen Augenblick sogar die Sonne am wolkenlosen Himmel überstrahlte und seine Kontrahenten dazu zwang, ihre Blicke abzuwenden. Die Verwandlung dauerte nur wenige Sekundenbruchteile.

Das Wesen, in das er sich verwandelt hatte, glich noch immer einem Menschen, aber er war nun größer und noch schlanker als zuvor, sein Gesicht und seine Hände so hell und feindgliedrig, dass sie fast durchsichtig erschienen, und sein Körper in eine leuchtende Aura aus flüssigem Licht getaucht. Das Schwert in seiner Hand hatte sich dagegen in eine fnsterschwarze Klinge verwandelt, die sich wie eine partielle Sonnenfinsternis von ihm abhob.

Prinz Quazarit bekam seine Überraschung erstaunlich schnell unter Kontrolle: „Ach so ist das! Ein Spielverderber. Ein Laufbursche des Corps, der uns ein paar Steine in den Weg legen soll. Aber was hat ein Lichtmagier mit einer Nachtklinge zu schaffen? Ist das nicht eher ungewöhnlich?“

„Nun ...“, das Lächeln auf Felix' Gesicht hatte eine Wattzahl angenommen, mit der man eine Kleinstadt mehrere Stunden lang versorgen könnte. „Ich bin nun mal ungewöhnlich. Schnell wie ein Photon. Nicht Teilchen und nicht Welle. Und das Glück ist auf meiner Seite - immer.“

Die erste Mumie warf sich mit einer Geschwindigkeit voran, die ihre massive Statur Lügen strafte, aber Felix war deutlich schneller und tauchte unter dem Hieb



hinweg. Ein Zischen ertönte, als ein Wasserstrahl den rechten Arm der Mumie traf und ihn glatt von ihrer Schulter abrasierte. Überrascht blickte sie zum Dach des mehrere hundert Meter entfernten Hochhauses, von dem der Strahl ausgegangen war, bevor die Nachtklinge durch ihren Körper fuhr und sie zu Boden schickte. Schneller als irgendjemand reagieren konnte, war Felix über ihr und rammte seine Klinge in das Rückgrat seines Gegners. Noch ein Zucken, dann löste sich das Wesen in einem Schauer aus Papierfetzen auf, die mit seltsamen Zeichen bedeckt waren. So wie sie es immer taten.

Quazarit schnalzte ärgerlich mit der Zunge und löste sich in einem Wabern auf. Anscheinend war er klug genug, um sich die Chancen auszurechnen, die er im Kampf gegen mehrere, gut vorbereitete Freelancer hatte. Oder er war einfach ein Feigling.

Felix drückte seinen Körper durch und ließ die Schultern kreisen, während er sich an die verbliebene Mumie wandte: „So, jetzt bin ich aufgewärmt. Wir können anfangen.“

菲力克斯  
光之劍士